

**Beschluss
des Landesvorstandes am 9. Dezember 2017**

Aufbau eines Internetradios der LINKEN M-V

1. Der Landesvorstand spricht sich für den Aufbau eines eigenen Internetradios der LINKEN M-V aus. Voraussetzung für eine verbindliche Entscheidung über den Aufbau eines eigenen Internetradios der LINKEN M-V ist die Vorlage eines schlüssigen Konzepts, in welchem alle relevanten Fragen zu den rechtlichen, organisatorischen, technischen und finanziellen Grundlagen beantwortet werden.
2. Zur Erarbeitung des Konzepts bittet der Landesvorstand die Genoss*innen Monique Tannhäuser (angefragt), Wilfried Böhme, Rasha Janew, Jörn Schulz, Marcel Eggert Peter Georgi, Torsten Koplín und Herrn André Dahlke um Unterstützung. Eine Grundlage für erste Vorarbeiten zur Erstellung des Konzepts bilden die in der Anlage befindlichen Hinweise des Sendeleiters von „MusikWelle Allgäu“, Thomas Ebinger.
3. Über den Stand der Erarbeitung des Konzepts wird der Landesvorstand in seiner Sitzung im März 2018 informiert. Das Konzept soll bis 30.06.2018 dem Landesvorstand vorgelegt werden.

Anlage

Antworten des Sendeleiters von „MusikWelle Allgäu“, Thomas Ebinger, auf Fragen in Vorbereitung eines Internetradios der LINKEN M-V.

1. Welcher technischen Voraussetzungen (Hardware und Software) bedarf es, wenn wir ein Internetradio aufziehen, an dem fünf Radiomacher*innen beteiligt wären, die sich an unterschiedlichen Stellen des Landes befinden?

Die technischen Voraussetzungen stellen die größte Anforderung und richten sich in erster Linie nach der Anzahl der zu erreichenden Hörer. Es wird ein Server benötigt, der aufgrund der Bandbreite zum Internet in einem Rechenzentrum stehen sollte (kein privater Server!). Die heutigen Standard-Server haben einen Anschluss an das Internet von 1Gbit/s (Standard Gigabit Netzwerk). Um in vernünftiger Qualität zu senden, sollte die Leistung bei mind. 128kb/s im Codec MP3 verwendet werden. Bei dieser Konstellation ergibt sich eine (rein rechnerische) Zahl von ca. 970 simultane Hörer pro Server. Da auf dem Server aber noch weitere Dienste laufen, die sich den Zugang zum Internet mit den Hörern „teilen“ müssen, sollte man nicht mehr als 500 mögliche Hörer pro Server zulassen, damit es keine Probleme gibt.

Serverseitig ist zu empfehlen als Betriebssystem ein kostenfreies Ubuntu Linux zu verwenden. Dies hält die Kosten im Rahmen und ist für das Thema Radio besser geeignet als z.B. ein Windows-Server System. Als Radioserver sind derzeit nur zwei sinnvolle Systeme auf dem Markt. SHOUTcast und Icecast. Beide sind ebenfalls kostenfrei, wenn man diese unter komplett eigener Verwaltung auf dem Server installiert und laufen lässt. Da dies aber mit großem Aufwand direkt auf der Serverkonsole verbunden ist, würde ich das nicht empfehlen. Zur Verwaltung der Radioserver gibt es verschiedene Software, die auf dem Server installiert wird und über ein Webinterface die Verwaltung deutlich vereinfacht. Wir haben dazu das TekBASE der Firma TekLAB im Einsatz und sind damit sehr zufrieden.

Sollte es geplant sein, dass ausschließlich moderierte Sendungen auf dem Sender zu hören sind, reicht ein Radioserver aus. Wenn zusätzlich – außerhalb der moderierten Sendungen – noch Musik gespielt werden, muss ein zusätzlicher Transcoder installiert werden. Das ist aber ebenfalls über die Verwaltungsoberfläche von z.B. TekLAB möglich.

Studioseitig ist für die 5 Standorte jeweils folgendes zu beachten: Es sollte mindestens ein starker Rechner vorhanden sein (mind. 2 Kern CPU – besser 4 Kern – und der RAM Speicher nicht unter 4GB) wenn die ganze Software auf derselben Maschine laufen soll. Alternativ kann mit zwei Rechnern gearbeitet werden. Es sollten mindestens zwei Monitore vorhanden sein, damit man immer alles Notwendige im Blick hat. Weiterhin sollte ein Mischpult vorhanden sein und je nach Anforderung auch passende Studio-Mikrofon(e) und Kopfhörer. Zum Abspielen der Musik (bzw. der verschiedenen Beiträge) kann entweder voll auf Hardware (CD mit CD-Spieler) gesetzt werden oder auf Software (MP3) zurückgegriffen werden. Die meiste Software zum Ausspielen von Musik in Studioumgebungen sind Lizenzpflichtig. Die Preisspanne geht hier sehr weit auseinander. Es empfiehlt sich hier genauer zu eruiieren, welche Anforderungen erfüllt werden müssen. Die Software, welche benötigt wird, um die Verbindung zum Server herzustellen, ist wiederum kostenlos im Internet erhältlich.

2. Wie gelangt man zu "Internetfrequenzen" (Accounts) die für unser Vorhaben gesichert sind?

„Frequenzen“ richten sich im Internet nach den Standards einer Web-Adresse. Die meisten Anbieter für Domains erlauben eine gewisse Anzahl an sog. Subdomains zu erstellen. Somit kann man unter einem Namen die verschiedenen Dienste ansteuern. Damit ergibt sich ein prof. Gesamtbild. Beispiel: Man registriert sich bei einem Anbieter (z.B. 1und1) die Domain „meinradio.de“ dann wäre unter dieser Adresse im Internet die Webseite / Homepage des Senders zu erreichen. Als zusätzliche Subdomain richtet man dann die „stream.meinradio.de“

ein. Diese Subdomain leitet man über die DNS Einstellungen auf den Radioserver weiter. Damit hat man dann eine „Internetfrequenz“ die auch noch perfekt zum restlichen Auftritt des Senders passt.

3. Bedarf es rechtlicher Regelungen (Anmeldung bzw. Registrierung bei irgendeiner Behörde)?

Anmeldungen für Webradio sind zwingend erforderlich bei der GEMA und bei der GvL. Die Lizenz der GEMA lässt sich Online im Lizenzportal erwerben, für die GvL muss ein entsprechender Antrag ausgefüllt werden (Gibt es zum Download auf der Webseite). Diese Regelungen gelten allerdings für Webradio im privaten Bereich. Ob und welche zusätzlichen Anmeldungen notwendig sind, wenn der Sender von einer Partei betrieben wird, kann ich leider nicht beantworten.

4. Mit welchem Finanzaufwand ist zu rechnen?

Der Finanzaufwand ist im ersten Augenschein schwer abzuschätzen. Ein vernünftiger Server – für die oben beschriebenen 500 Hörer – ist ab ca. 40€/Monat bei div. Anbietern zu bekommen. Hier würden noch die zus. Kosten für Serverwartung usw. dazu kommen, falls niemand in den eigenen Reihen verfügbar ist, der das übernehmen kann (Server-Dienstleistungen). Die Verwaltungssoftware für die Radioserver liegt derzeit bei 199€ einmaliger Kaufpreis. Für die einzelnen Studios ist es ebenfalls schwer abzuschätzen, was benötigt wird (s.o.). Man kann ein qualitativ vernünftiges Studio schon für 500-1000€ einrichten. Aber nach oben gibt es hier fast keine Grenzen.

5. Was müssen wir gegenüber der GEMA beachten und welche Kosten müssen wir gegenüber der GEMA entrichten?

Zu den Kosten für GEMA und GvL kann ich nichts sagen, da sich unsere Lizenzen auf den privaten Webradio Bereich begrenzen. Soweit ich informiert bin, liegen die Kosten um einiges höher, wenn hinter dem Anbieter des Programms keine Privatperson steht. Am besten ist dies direkt bei den beiden Gesellschaften zu erfragen.

6. Wie bauen wir unser Programm auf? Gibt es hierfür Erfahrungswerte?

Unser „Erfolgskonzept“ liegt darin, dass wir uns nicht auf ein bestimmtes Programm / Genre / Richtung beschränken. Wir versuchen alles abzudecken, was unseren Hörern auch gefallen könnte. Abwechslungsreichtum ist hier eines der wichtigen Worte.

7. Wie erreichen wir einen möglichst hohen Verbreitungsgrad? Unterliegt der Verbreitungsgrad irgendwelchen Beschränkungen, etwa durch eine begrenzte Anzahl gleichzeitig "auf Sendung" befindlicher Anbieter?

Die beste Möglichkeit einen webbasierten Sender bekannt zu machen, sind die sozialen Medien. Allen voran steht unangefochten Facebook. Aber auch die vielen anderen Plattformen wie Twitter, Google+ usw. sind dabei nicht zu unterschätzen und sollten berücksichtigt werden. An zweiter Stelle stehen immer noch Printmedien. Falls es eine regelmäßig erscheinende Schrift gibt, die eine hohe Reichweite hat, ist eine interessant verfasste Anzeige auch immer eine Platzierung wert.